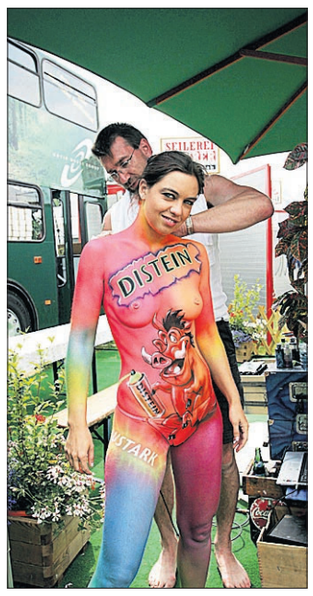
Nicht nur top-modern ging es auf der KWF-Tagung zu. Auch die alten Pferdestärken zeigten ihr Können. Sie werden immernoch gerne im Wald eingesetzt.

Wiederaufforstung nach Kyrill ist ein zentrales Thema. Dieser Experte aus Belgien zeigt wie die Setzlinge produziert werden.



Es dreht sich zwar viel ums Holz bei der KWF-Tagung, doch auch für Bodypainting interessierten sich viele Besucher.

An Woodstock erinnert fühlt sich der Vorsitzende des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), Peter Wenzel. Fotos: Patrick Donatil

KWF-Motto bestätigt: Holz ist heiß begehrt

Modernste Forsttechnik lockt über 40.000 Besucher ins Sauerland

■ Von Torsten Eric Sendler
t.sendler@sauerlandkurier.de

Werpe.
„Wenn man von Schmallenberg kommt und das Ausstellungsgelände sieht, fühlt man sich an Woodstock erinnert“, schwärmte der Vorsitzende des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), Peter Wenzel, als er am vergangenen Mittwoch die viertägige Fachmesse auf dem Flughafengelände Rennefeld eröffnete. Was er zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen sollte: Die 15. KWF-Tagung sollte eine Messe der Premieren und Superlative werden, zufriedene Gesichter bei Ausstellern und Besuchern.

Christopher Becker, Paul und Alexander Kewes, Thomas Becker, Maximilian Mönig und Peter Dommes (v.l.) bauten dieses Kyrill-Modell. In dreiwöchiger Arbeit schnitten und spalteten sie das Holz und statteten ihr Kyrill-Gelände mit detailgetreuen Fahrzeugen aus.

Seit mehr als drei Jahren steht fest, dass die 15. Auflage der europäischen Leitmesse für Forsttechnik im Sauerland stattfinden soll. Doch dann kam Kyrill, der zunächst einmal die Pläne der Initiatoren sprichwörtlich durcheinander zu wirbeln drohte. Denn eine Forstmesse ohne intakten Wald? Zunächst unvorstellbar. Doch dann machte man aus der Not eine Tugend – und der vermeintliche Nachteil der Sturmholzflächen geriet letztendlich zum Vorteil: Durch das Gemenge an intaktem und vom Sturm gefällten Wald waren die Aussteller in der Lage, den Besuchern modernste Forsttechnik vor Ort im Einsatz statt im Ausstellungszelt zu zeigen. Zum ersten Mal fanden Messe und Außendemonstrationen auch ausschließlich im Privatwald statt. Ein Konzept, das aufging: Da im Sauerland fast jeder - und sei es, dass er selbst sein Kaminholz macht - mit dem Thema Wald- und Forstwirtschaft in Berührung kommt, bescherte die Wahl des Ausstellungsortes den Initiatoren einen wahren Besucherrekord: Die ursprünglich angenommene 40.000er-Marke wurde bei Weitem überschritten. „Die 15. KWF-Tagung hat bewiesen, dass die moderne Forsttechnik eine breite Grundlage zur Erfüllung einer anspruchsvollen, umfassend nachhaltigen Forstwirtschaft bietet. Unserer Erwartung sowie der Aussteller sind mehr als erfüllt worden“, resümierte gestern der KWF-Vorsitzende Peter Wenzel. Mit „Holz heiß begehrt – eine Branche macht mobil“ hätte das KWF das Motto der Veranstaltung richtig gewählt. Holz als Roh- und Werkstoff wie auch als Energieträger hat aktuell eine enorme Ausstrahlungskraft, wie das Interesse an der Tagung gezeigt hätte.

Ein Fest für die gesamte Branche

„Die Tagung war ein Fest für die gesamte Forst- und Holzbranche“, mit diesen Worten gratulierte Frank-Dietmar Richter, Leiter des Landesbetriebs Wald und Holz NRW, der KWF gestern zu diesem großen Erfolg. Es sei der KWF gelungen, nach den durch „Kyrill“ hervorgerufenen Turbulenzen des vergangenen Jahres einen positiven Blick in die Zukunft zu richten und die Forst- und Holzwirtschaft zu stärken.

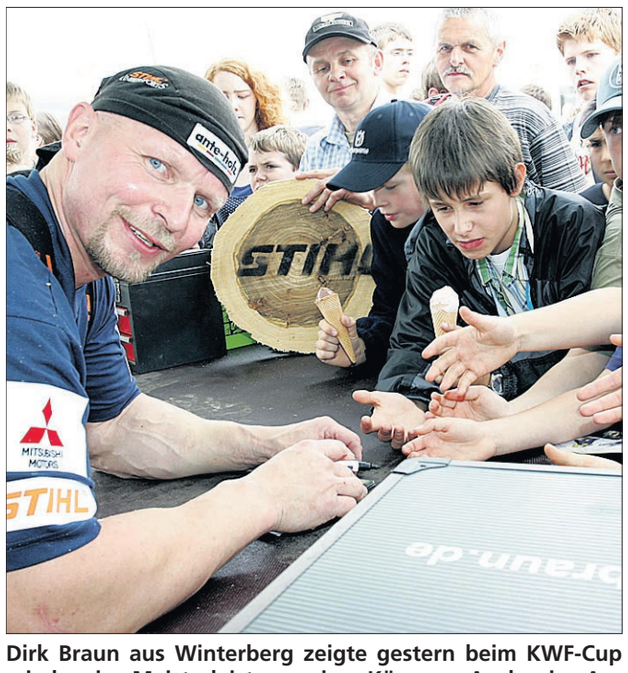
Stolz zeigte sich beim Festempfang der Landesregierung zur Eröffnung der 15. KWF-Tagung Eckhard Uhlenberg, NRW-Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: „In nur eineinhalb Jahren nach Kyrill haben wir es geschafft, insgesamt zwölf Millionen Festmeter Holz in Südwestfalen zu bergen, abzutransportieren und aufzubereiten. Es ist eine starkes Signal, dass alle Beteiligten es möglich gemacht haben, dass diese Tagung trotz Kyrill stattfinden kann. Dafür möchte ich mich bedanken.“ Uhlenberg verwies darauf, dass sich die Branchen Holz und Forst stark im Aufschwung befänden. Noch vor wenigen Jahren sei eine rentable Bewirtschaftung von Forstflächen unmöglich erschienen. Zwischenzeitlich sei eine spürbare Trendwende eingetreten, das fossile Brennstoffe knapp und teuer blieben. Sturmholzkalamitäten – wie sie Kyrill mit sich gebracht hätte - seien in Zukunft regelmäßige Auswirkungen des Klimawandels, so der Minister. Vom Messer aus Schwedenstahl für den Wald über Rosenscheren, Schutzkleidung und Verbrauchsmaterialien bis hin zu tonnenschweren Harvestern und Forwardern reichte die Produktpalette, die während der Forstmesse vorgestellt wurde. Auch in den Wald hat die Computertechnologie längst Einzug gehalten: So ist es inzwischen möglich, das genaue Festmeteraufkommen eines Waldstückes durch Luftaufnahmen zu ermitteln, per Mausklick einzelne Bäume zur Fällung vorzusehen und diese Informationen digital an das Cockpit der Harvester zu übertragen. Die dortige Empfangseinheit ist eine Art Navigationssystem, das den Fahrern den Weg weist - zum nächsten Baum, der gefällt werden soll.

Für viel Aufsehen sorgte während der Tagung das Landesprojekt der „Digitale Wald“. Fast wie in der Steinzeit wähnte sich der Besucher im Rahmen der Außendarstellungen hingegen bei der interessengemeinschaft Zugpferde e.V.. Dort konnte er hautnah Mensch und Tier beim Holzrücken mit ein oder zwei PS verfolgen. Zwar arbeiten die Tiere nicht ganz so Effizient wie ein hochmoderner Forwarder (Holzrückezug), dafür aber wesentlich schonender für die Umwelt. Und auch in schwierigem Gelände sind die vierbeinigen Muskelpakete noch heute die erste Wahl. Die europäische Leitmesse, auf der mehr als 430 Aussteller ihre Produkte präsentierten und mindestens 100 Forstmaschinen im Gesamtwert von 50 Millionen Euro zu sehen waren, wurde auch von zahlreichen heimischen Ausstellern als Plattform genutzt, um das Fachpublikum zu erreichen.. Darunter auch die Bezirksregierung Arnsberg als Flurbereinigungsbehörde, der Landesbeirat Holz, das Schmallenberger Sauerland, die Wirtschafts-Förderungsgesellschaft HSK, die Forstbetriebsgemeinschaft Grafschaft oder der Rothaarsteig-Verein. Auch zahlreiche Gewerbetreibende aus der Region stellten ihre Produkte aus. Zu einer besonderen Premiere lud auch der SauerlandKurier ein: Der freiberufliche Förster Michael Sommer stellte während der 15. KWF-Tagung gemeinsam mit dem Chefredakteur des SauerlandKuriers, Torsten-Eric Sendler, zum ersten Mal sein Buch „Kyrill – der Jahrtausendsturm“ vor, welches auf der Messe reißenden Absatz fand.

Fotos im Internet

Schmallenberg-Werpe. Viele weitere Fotos unseren Fotografen Patrick Donatil von der KWF-Tagung – unter anderem auch vom KWF-Cup gestern, finden sie im Internet unter www.sauerlandkurier.de unter Fotoalben.

Die 22-jährige Anna ist extra aus Russland angereist, um an der KWF-Tagung teilzunehmen.



Dirk Braun aus Winterberg zeigte gestern beim KWF-Cup wieder eine Meisterleistung seines Könnens. Auch seine Autogramme waren bei den Fans gefragt.

Der freiberufliche Förster Michael Sommer und Kurier-Chefredakteur Torsten-Eric Sendler mit ihrem Kyrill-Buch.